

eines Staates. Sie umfaßt: die Festlegung der W. seinheit als nationale Form des Geldes (Rubel, Mark der DDR usw.); die Bestimmung der gesetzlichen Zahlungsmittel (Noten oder Münzen mit Annahmepflicht); die Ordnung über die Emission der Noten und Münzen sowie die Art und Weise der Regulierung der Geldmenge; die Festlegung ihres Goldgehalts und ihres Austauschverhältnisses zu ausländischen W.; den W. styp (metallische W., an Gold oder Silber gebunden; Papier-W. mit und ohne Goldreserve usw.). Die W. der DDR ist die Mark der Deutschen Demokratischen Republik (M). Der Bargeldumlauf, die bargeldlose Geldzirkulation, die Geldbeziehungen zum Ausland sowie die Organisation des Geldumlaufs bilden das W. system eines Landes. W. anderer Länder gelten als —► *Valuta*. Die W. wird von den jeweiligen Produktionsverhältnissen und den sich daraus ergebenden Bedingungen für das Wirken der ökonomischen Gesetze, insbesondere des Wertgesetzes und der Geldumlaufgesetze, bestimmt. Die Produktionsweise und die politischen Machtverhältnisse sowie der Stand der nationalen Wirtschaft (Produktion, Zirkulation, Distribution, Finanzen, Außenhandel, Zahlungsbilanz u. a. m.) sind bestimmend für die Stabilität der W. Im vormonopolistischen Kapitalismus war die W. durch relative Stabilität gekennzeichnet, da der Wert des Geldes in engeren Grenzen schwankte. Die umlaufenden Noten waren in der Regel gegen das W. metall Gold oder Silber einlösbar. Im Imperialismus wurde die Gold-W. immer stärker ausgehöhlt und schließlich in fast allen Staaten zu Beginn des ersten Weltkrieges beseitigt. Für

den monopolistischen Kapitalismus sind Labilität und Zerrüttung der W. typisch. In der gegenwärtigen Etappe der —*■ *allgemeinen Krise des Kapitalismus* versuchen die staatsmonopolistischen Regierungen, die W. skrise (—►■ *Währungskrise des Kapitalismus*) durch internationale währungspolitische Manipulationen zu mildern. Die seit zehn Jahren andauernde akute Krise des kapitalistischen internationalen W. systems hat vor allem für die Werktätigen soziale Unsicherheit und erhöhte Ausbeutung gebracht. Über den ständigen Prozeß der Kaufkraftentwertung kapitalistischer W. verschlechtert sich die ökonomische Lage der Arbeiterklasse. Im Sozialismus ist die W. durch ihre Stabilität gekennzeichnet. Sie beruht auf dem sozialistischen Eigentum an Produktionsmitteln und der bewußten Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Die sich auf die W. stabilität auswirkenden volkswirtschaftlichen Proportionen, z. B. zwischen Geldeinnahmen der Bevölkerung und Kauffonds, werden planmäßig hergestellt und kontrolliert. Eine entscheidende Rolle bei der Sicherung der W. stabilität in der DDR spielt die planmäßige Entwicklung der Industriepreise und die Sicherung der Stabilität der Verbraucherpreise. Zur Sicherung der W. stabilität gegenüber äußeren wirtschaftspolitischen Faktoren besteht das Außenhandels- und Valutamonopol. Die nationalen Geldzeichen und Münzen der sozialistischen Länder sind im allgemeinen nur innerhalb der Landesgrenzen zur Zirkulation zugelassen. Dadurch wird die planmäßige Gestaltung der internationalen Geldbeziehungen wie auch die von der krisenhaften Entwicklung der kapitalistischen